

Inhalt der CD-ROM

Hilfswissen zur CD-ROM
und zum Lernzielkatalog

Allgemeine INFORMATIONEN
zum ÖSD und den ÖSD-
Prüfungen

Die LERNZIELKATALOGE zur
LEXIK - SPRACHHANDLUNGEN -
STRUKTUREN über das
INHALTSVERZEICHNIS aufrufen

Das GESAMTREGISTER und die
anderen REGISTER der
LERNZIELKATALOGE des ÖSD
aufrufen

Die konzeptionellen Grundlagen
der LERNZIELKATALOGE des
ÖSD

Die nationalen Varietäten
des Deutschen im
Unterricht DaF

Die Abschnitte zum
INTERKULTURELLEN LERNEN

HÖRTEXTE ZUM KAPITEL
DISKURS

Exemplarische
PRÜFUNGSTEXTE

Österreichisches Sprachdiplom

Willkommen auf der ÖSD CD-ROM

Erstellt von Rudolf Muhr

Der Autor des ÖSD-Lernzielkatalogs und der CD-ROM, Prof. Rudolf Muhr - und die Mitarbeiterinnen der Prüfungszentrale des Österreichischen Sprachdiploms Dr. Manuela Glaboniat (Leiterin), Mag. Elisabeth Piskernik, Mag. Margit Doubek, Mag. Karoline Janicek, Mag. Hanna Bancher freuen sich, dass Sie sich zum Kauf der CD-ROM entschlossen haben.

Wir hoffen, dass die Lernzielkataloge und die CD-ROM bei der Gestaltung Ihres Unterrichts und der Erstellung von Unterrichtsmaterialien hilfreich sein werden.

Über Rückmeldungen - welcher Art immer - würden wir uns freuen.

Unsere Adresse:

Prüfungszentrale des Österreichischen Sprachdiploms Deutsch,
Althanstr. 7-9 / 10, A - 1090 Wien

Tel.: +(43) 1 319 33 95 Fax: +(43) 1 319 33 96

E-Mail: osd@oon.at; Internet: www.osd.at

Die Adresse von Prof. Muhr:

Institut I Germanistik der Karl-Franzens Universität Graz

Projekt Österreichisches Deutsch

Heinrichstr. 22/2, A-8010 GRAZ

Tel. 0043-316-380-8176

Fax. 0043-316-401-427

E-Mail: muhr@www.kfunigraz.ac.at Internet: www.oedf.kfunigraz.ac.at/oedf/

www.oedf.kfunigraz.ac.at/oedw/

© Für den Inhalt: Prof. Rudolf Muhr und Prüfungszentrale des ÖSD

© Für den Vertrieb: Verlag öbv&hpt

ZURÜCK zur STARTSEITE

Österreichisches Sprachdiplom Deutsch

TEIL 1

KONZEPTIONELLE GRUNDLAGEN DER ÖSD-LERNZIELKATALOGE

- DAS LERNZIELMODELL
DAS KONZEPT DEUTSCH ALS PLURIZENTRISCHE SPRACHE
DIE LINGUISTISCHEN UND PRAGMATISCHEN MERKMALE DER
NATIONALEN VARIETÄTEN DES DEUTSCHEN

Österreichisches Sprachdiplom Deutsch

Abschnitt 1

EINLEITUNG UND ÜBERBLICK

1. Überblick über die einzelnen Abschnitte und den Aufbau des Lernzielkatalogs

Der vorliegende Band der Lernzielkataloge des ÖSD umfasst insgesamt 5 Teile und 23 Abschnitte, die wiederum in einzelne Kapitel unterteilt sind. Die Inhalte der einzelnen Abschnitte sind:

Teil 1: Die konzeptionellen Grundlagen des ÖSD-Lernzielkatalogs

ABSCHNITT 1: Der vorliegende Überblick über den gesamten Lernzielkatalog.

ABSCHNITT 2: Das Sprachlehr- und Lernzielmodell des ÖSD und die Erstellungsprinzipien, die die Grundlage der Erstellung des Lernzielkatalogs bildeten.

ABSCHNITT 3: Eine zusammenfassende Darstellung des Konzepts "Deutsch als plurizentrische Sprache" und der daraus ableitbaren Schlussfolgerungen einer Didaktik des Deutschen als plurizentrischer Sprache.

ABSCHNITT 4: Die linguistischen und pragmatischen Merkmale der nationalen Varietäten des Deutschen im Überblick. Dieser Abschnitt soll den BenutzerInnen des Lernzielkatalogs einen Überblick über die Substanz der sprachlichen und pragmatischen Unterschiede geben, die im DaF-Unterricht eine Rolle spielen.

Teil 2: ELEMENTE und FORMEN der INTERAKTION:

ABSCHNITT 5: Die Lernziele, die zum Führen des fremdsprachigen Diskurses befähigen sollen (mit Kapiteln zu Diskurselementen und Diskursstrategien) sowie Beschreibungen von Kommunikationsszenarios, die im Rahmen der hier beschriebenen Lernstufen besonders relevant erscheinen.

ABSCHNITT 6: Die Lernziele zum Bereich der Höflichkeitskonventionen und interkulturellen Unterschiede im deutschsprachigen Raum. Dabei handelt es sich jedoch lediglich um Empfehlungen und Hinweise, die zum interkulturellen Verständnis beitragen sollen.

ABSCHNITT 7: Integrierte Lernzielliste Interkulturelle Beziehungen zu anderen Menschen und Kulturen

Teil 3: Integrierte Lernziellisten der themenunspezifischen Ausdrücke:

ABSCHNITT 8: Die integrierte Lernzielliste der **themenunspezifischen Sprechhandlungen** zum Ausdruck von **Kommunikation - Interaktion - Sprache - Wissen**.

ABSCHNITT 9: Die integrierte Lernzielliste der **themenunspezifischen** Ausdrücke im Ausdrucksbereich **Allgemeine Begriffe**.

In den Abschnitten 6, 7 sowie 10-20 finden sich die "**Integrierten Lernziellisten der themenspezifischen Ausdrücke**", die Szenarios, Sprechhandlungen, Lexik und damit verbundene Strukturen beschreiben, die in sprachdidaktisch relevanten Themenbereichen vorkommen und den eigentlichen Kern des Lernzielkatalogs darstellen.

Teil 4: Integrierte Lernziellisten der themenspezifischen Ausdrücke und Anhang mit Materialien:

ABSCHNITT 10: Der Mensch - Identität - Charakterisierung und soziale Beziehungen

ABSCHNITT 11: Der menschliche Körper - Körperliche Zustände - Gesundheit und Gesundheitssystem

ABSCHNITT 12: Wohnen und Wohnformen

ABSCHNITT 13: Alltägliches Leben - Tagesablauf - Einkaufen - Geld

ABSCHNITT 14: Lebensmittel - Essen und Trinken - Jemanden einladen

Abschnitt 15: Post und Telekommunikation - Öffentliche Einrichtungen und Dienstleistungen

ABSCHNITT 16: Transport und Verkehr - Reisen - Umwelt

ABSCHNITT 17: Freizeit - Sport - Kulturelle Aktivitäten

ABSCHNITT 18: Ausbildung - Schule - Fortbildung

ABSCHNITT 19: Arbeit - Beruf - Wirtschaft - Lebensverhältnisse

ABSCHNITT 20: Politik - Gesellschaft - Medien

ABSCHNITT 21: Anhang - Materialien und offene Listen

Teil 5: Register der im ÖSD verzeichneten Ausdrücke auf der Grundstufe Zertifikatsstufe und der Mittelstufe 1:

ABSCHNITT 22: Register der im ÖSD verzeichneten nationalen Varianten von Ausdrücken: Austriazismen - Deutschlandismen - Helvetismen

ABSCHNITT 23: Register aller lexikalischen Ausdrücke auf der Grundstufe, Zertifikatsstufe und Mittelstufe 1, die im ÖSD verzeichnet sind, in alphabetischer Reihenfolge.

2. Der Geltungsbereich des Lernzielkatalogs

Als eine enorme Schwierigkeit bei der Verwendung von Lehr- und Lernzielkatalogen hat sich die Frage herausgestellt, ob dem Unterricht bzw. der Prüfung auch Texte zugrundegelegt werden dürfen, die sprachliches Material enthalten, das über die Anforderungen der Lernstufe hinausgeht. Dieses Problem tritt im kommunikativ orientierten Fremdsprachenunterricht stets bei der Verwendung authentischer Texte auf.

Damit ist auch die Frage nach **dem Geltungsbereich** des vorliegenden Lernzielkatalogs verbunden.

Die Lernzielkataloge und die vorliegenden sprachlichen und kommunikativen Materialien

- sind **Minimalkataloge**;
- Sie beschreiben **produktive** und **nicht rezeptive Kenntnisse und Fertigkeiten**;

Sie erfordern angepasste didaktische Strategien, die authentischen Texten Rechnung tragen, die darauf abzielen, nicht die Texte zu verändern, sondern die sprachlichen und kommunikativen Lern-Anforderungen an das Lernniveau der Lerner anzupassen.

Wesentlich ist jedoch, dass für die Prüfung keine Anforderungen gestellt werden dürfen, die produktiv über den Lernzielkatalog hinausgehen.

Das bedeutet, dass dem Unterricht selbstverständlich authentische Texte zugrunde gelegt werden können, die in der Regel viel mehr an sprachlichem Material enthalten, als jenes, das gerade vermittelt wird oder vermittelt werden kann. Es wäre ungünstig für den Lernfortschritt, wenn das Prinzip des "erhöhten Inputs" aufgegeben würde, das mit der Verwendung authentischer Texte verbunden ist. Vielmehr kommt es darauf an, *die didaktische Strategie den Texten anzupassen*, d.h. z.B., dass in der schwierigen Anfangsphase des Lernens an den Texten lediglich Globalverstehen oder Detailverstehen geübt wird und zwar an Elementen, die dem jeweiligen Lernniveau entsprechen.

3. Inhaltliche Änderungen im vorliegenden Lernzielkatalog 2000 im Vergleich zum Lernzielkatalog 1994 des ÖSD

Die Lernzielbeschreibungen wurden an den "Referenzrahmen für das Lernen von Fremdsprachen" (1995) des Europarates angepasst und um die dort neu eingeführten Abschnitte (Diskurs) entsprechend ausgeweitet. Darüber hinaus wurden andere Abschnitte und Kapitel hinzugefügt bzw. ausgeweitet. Im Einzelnen handelt es sich um:

1. Explizite und umfassende Beschreibung des Lernzielmodells des ÖSD in Abschnitt 2 (neu).
2. Beschreibung und theoretische Grundlegung des Konzepts "Deutsch als plurizentrische Sprache" als Orientierungshilfe für LehrerInnen und LehrbuchautorInnen in Abschnitt 3 (neu).
3. Überblicksartige Beschreibung der wichtigsten linguistischen und pragmatischen Merkmale der nationalen Varietäten des Deutschen in Abschnitt 4, die ebenfalls als Orientierungshilfe gedacht ist (neu).
4. Beschreibung der wichtigsten Elemente der Diskursebene in Abschnitt 5 soweit sie im "Referenzrahmen (1995)" angeführt sind und aufgrund der Kooperation mit dem Zertifikat Deutsch für den Fremdsprachenunterricht DaF als relevant angesehen werden. (neu)
5. Einführung des Abschnitts 7 mit Lernzielen zu "Interkulturellen Beziehungen zu anderen Menschen und Kulturen" (neu).
6. Neuformulierung des Abschnitts über "Höflichkeitskonventionen" im deutschsprachigen Raum (Abschnitt 6).
7. Genaue Beschreibung der Lernanforderungen für die Grundstufe, Zertifikatsstufe und Mittelstufe 1. Dies wurde durch die Trennung der Lernanforderungen der integrierten Lernziellisten in die drei Lernstufen erreicht.

8. Einführung des Unterkapitels "Strukturformeln", in dem die zum jeweiligen Thema und zur jeweiligen Lernstufe gehörigen Grundstrukturen aufgelistet werden.
9. Einführung des Abschnitts 21 mit zusätzlichen Informationen und Materialien.
10. Erstellung einer CD-ROM-Version des Lernzielkatalogs mit den Tonbeispielen von Abschnitt 4 und den Texten der Szenarios von Abschnitt 5.

4. Allgemeiner Aufbau der Lernziellisten - Erläuterungen und Hilfen zur Verwendung des Lernzielkatalogs

Für die Abschnitte 7-20, die die Lexik und damit verbundene Lernziele enthalten, werden im Folgenden Hinweise zu Aufbau und Verwendung der einzelnen Lernziellisten gegeben.

1. Jedes Kapitel und Unterkapitel hat denselben systematischen Aufbau.

Die Haupt- und Unterkapitel sind so angelegt, dass damit kommunikativ grundlegende Äußerungsbereiche benannt und beschrieben werden, die in der Alltagskommunikation potentiell eine wichtige Rolle spielen. Die thematischen Großbereiche sind in Unterbereiche gegliedert und diesen jeweils spezifische Sprechhandlungen und Formulierungen zugeordnet. Auf diese folgen dann die im jeweiligen Unterbereich relevanten Verben, Substantive und die sog. Qualifikatoren (Adjektive und Adverbien).

Damit ist es möglich, sich schnell im jeweiligen Äußerungsbereich über die folgenden Fakten zu informieren (siehe auch die Übersichtstafel weiter unten):

- **Sprechhandlungen,**
- **typische Formulierungen,**
- **relevante Verben und Substantive sowie**
- **kommunikativ relevante sonstige Lexik.**
- **Strukturformeln:** Dabei handelt es sich um typische Strukturen, die sich aus den typischen Formulierungen für die Realisierung der themenrelevanten und themenunabhängigen Sprechhandlungen ergeben.

2. Die Liste der Sprechhandlungen, Wörter und Ausdrücke ist strikt alphabetisch angeordnet

3. Lernzielbeschreibungen für die ÖSD-Prüfungs- und Lernstufen 2 (Grundstufe), 3 (Zertifikatsstufe) und 4 (Mittelstufe 1)

Im vorliegenden Lernzielkatalog finden sich (im Gegensatz zum ÖSD-Lernzielkatalog 1994) die Anforderungen für die folgenden ÖSD-Prüfungs- und Lernstufen: **Lernstufe 2 (Grundstufe)**, **Lernstufe 3 (Zertifikatsstufe / Zertifikat Deutsch)** und **Lernstufe 4 (Mittelstufe 1)**. Nicht angeführt werden die Lernziele für die sog. **Einstiegsstufe** (break-through).

Dabei gilt, dass ein Ausdruck, der bereits auf einer unteren Lernstufe vorkommt, auf einer höheren Lernstufe nicht noch einmal angeführt wird. Ausnahmen dazu gibt es nur, wenn der Ausdruck auf einer höheren Lernstufe als Überbegriff notwendig war bzw. zusätzliche syntaktische oder kollokative Elemente hinzukommen.

Überblick

Abschnitt 9
Abschnittüberschrift:
Der Mensch - Identität und soziale Beziehungen - Charakterisierung
Kapitel 1
Kapitelüberschrift
Darstellen der eigenen Person - Persönliche Daten
Unterkapitel
Überschrift
1.1 Sich vorstellen mit Namen - Kontaktaufnahme mündlich/ schriftlich:
A. Fertigkeiten Grundstufe
A1. Sprechhandlungen - A2. Formulierungen (parallel)
A3. Lexik Verben - Verbalgruppen
Unterkapitel (wenn vorhanden)
A4. Lexik: Substantive
Unterkapitel (wenn vorhanden)
z. B. 1. {Anredeformen / Bezeichnungsformen} usw.
A5. Qualifikatoren (wenn vorhanden)
A6. Strukturformeln (wenn vorhanden)
B. Fertigkeiten Zertifikatsstufe
Unterteilung wie in der Grundstufe
C. Fertigkeiten Mittelstufe 1
Unterteilung wie in der Grundstufe

5. Die Inhalte der Lernzielbeschreibungen im Einzelnen

A1. Sprechhandlungen

Im jeweiligen Themenbereich werden unter Punkt <A1> Sprechhandlungen (SH) angeführt, die es möglich machen sollen, die in diesem Zusammenhang üblichen Intentionen und Inhalte sprachlich zu realisieren. Dabei wird eine Unterteilung in Lernziele der **Grundstufe (G)**, der **Zertifikatsstufe (ZD)** und der **Mittelstufe 1 (M1)** vorgenommen.

Für die Unterteilung in lernniveaugemäße Anforderungen galt, dass **grundlegende** Sprechhandlungen, der Grundstufe-1 zugeordnet werden, während Sprechhandlungen, die die sprachliche Realisierung **umfassender Äußerungsabsichten** ermöglichen, Lernziel der **Zertifikatsstufe** sind.

Grundsätzlich gilt, dass SH, die in der G-Liste bereits angeführt wurden, in der ZD-Liste **nicht** wiederholt werden, da die Lernziele der G-stufe die Voraussetzung für die ZD-stufe sind. Von diesem Grundsatz wurde nur dann abgewichen, wenn die Lexik und/oder die

Strukturen, die zur Realisierung einer SH notwendig sind, zu komplex sind und somit über die Anforderungen der G-stufe hinausgehen. Diese werden dann auch in der ZD-Liste angeführt.

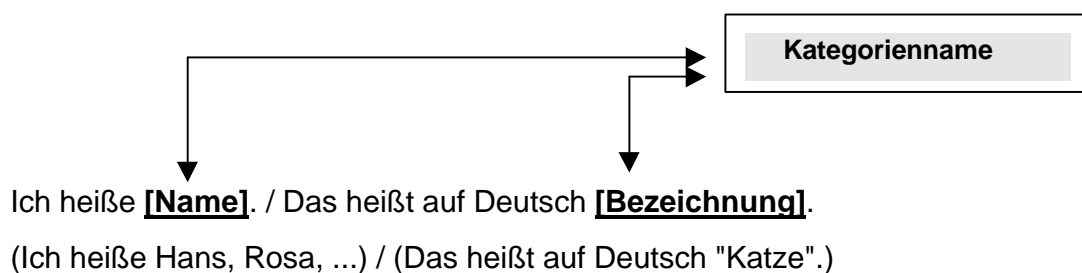
A2. Formulierungen und Strukturen

Für jede SH werden **typische Formulierungen** angeführt, die es möglich machen, die SH in adäquater Weise zu realisieren. Gelegentlich werden noch situative und pragmatische Merkmale (z.B. formell/informell etc.) angegeben, wenn diese für die korrekte Anwendung des Ausdrucks wichtig sind. Weiters werden **Strukturformeln** angeführt, die allgemeine sprachliche Rahmen darstellen, die (vom Benutzer der Lernzielkatalogs/ vom Lerner) mit spezifischen lexikalischen oder strukturellen Elemente je nach Notwendigkeit variabel aufgefüllt werden können.

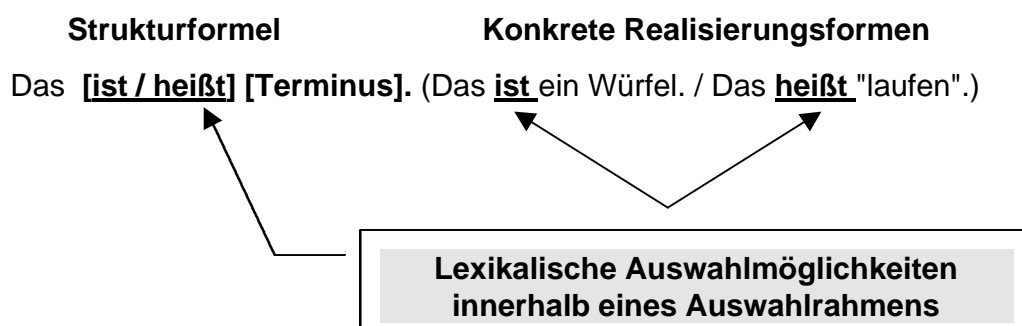
Strukturformeln

Die Auswahlstellen der Strukturformeln können zweierlei Informationen enthalten: a) **Kategoriennamen**, b) **lexikalische Auswahlmöglichkeiten**. Dazu ein Beispiel zur Erläuterung:

1. **Kategoriennamen**: Sie benennen **abstrakte lexikalische Kategorien**, die **Überbegriffe** darstellen und lexikalisch variabel aufgefüllt werden können.



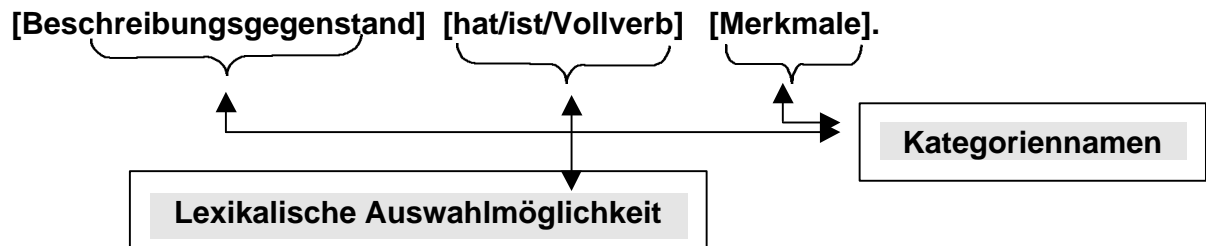
2. **Vorgegebene lexikalische Auswahlmöglichkeiten**: Das sind alternative Ausdrücke innerhalb eines Wortfeldes bzw. einer Wortklasse, die in der Strukturformel teilweise bereits vorgegeben sind, weil sie auch unterschiedliche sprachliche Strukturen erfordern. Beispiel:



Komplexe Strukturformeln

Eine Strukturformel kann eine sehr komplexe Form und verschiedene darauf basierende konkrete Realisierungsformen haben.

Dazu ein ausgewähltes Beispiel:



Mögliche Realisierungsformen dieser Strukturformel sind:

[Beschreibungsgegenstand]	[hat/ist/Vollverb]	[Merkmale]
Das Gerät	<i>hat</i>	einen Motor.
Die Küchenmaschine	<i>schneidet</i>	Gemüse.
Eine Wolke	<i>ist</i>	blau.

Die jeweils angegebenen Realisierungsformen stellen wiederum nur für einen Typus mögliche Realisierungsformen dar. Sie sind durch die jeweils erforderlichen lexikalischen oder strukturellen Elemente anpassbar. **Die angegebenen Realisierungsformen sind daher durch andere ersetzbar, sofern sie innerhalb der lexikalischen Anforderungen bleiben. Keinesfalls sind die angegebenen Realisierungsformen so aufzufassen, dass sie in Lehrmaterialien oder Test obligatorisch vorkommen müssen.**

A3. Verben und verbale Ausdrücke

In diesem Abschnitt werden die **Verben** und **verbale Ausdrücke** (Phraseologismen und adjektivische Ausdrücke), die für die Realisierung der jeweiligen Sprechhandlungen notwendig sind, aufgelistet. Vorhandene **Antonyme** (Gegenbegriffe) werden nur beim jeweils zuerst auftretenden Begriff angeführt, um den Textumfang in Grenzen zu halten.

Grammatische Angaben:

- Die quantitative und qualitative Valenz sowie Grundkategorien der Kollokation des jeweiligen Verbs durch Angabe der Kürzel "jm." oder "etw.", die noch durch **Kasusangaben** differenziert wird:
 - "jmA." "jmD." geben ein **personales Objekt** im **Akkusativ** bzw. **Dativ** an
 - "etwA." "etwD." geben ein **apersonales Objekt** im **Akkusativ** bzw. **Dativ** an
- Verlangt das Verb ein **Präpositionalobjekt** bzw. eine andere **obligatorische Präpositionalgruppe**, werden grundsätzlich auch die jeweiligen Präpositionen und deren Kasusforderung angegeben : **telefonieren mit jmD.**
 - Gibt es **mehrere Präpositionen**, werden diese angeführt: **entschuldigen sich wegen / für**
 - Gibt es **verschiedene Verbvarianten - mit oder ohne Präpositionen** - werden diese - sofern kommunikativ notwendig, ebenfalls angeführt: **verabschieden jm. / sich ~ von jm.**
- Stehende Wendungen** oder lexikalisch **weitgehend fixierte verbale Wendungen** werden als Ganzes angeführt: **am Apparat bleiben; falsch verbunden sein.**

4. **Die Kollokation der Verben im jeweiligen Äußerungszusammenhang**, d.h., die Verbindung mit anderen sprachlichen Elementen (meistens handelt es sich um Substantiva) wird durch Elemente verdeutlicht, die in Klammern nachgestellt stehen: **wählen** (Telefonnummer); **verbinden mit** (Teilnehmer); **hinterlassen** jm. (Nachricht)
5. Gelegentlich werden auch **spezifische Wortformen**, die im konkreten SH-Zusammenhang bzw. auf der jeweiligen Lernstufe besonders wichtig sind, in Klammer neben dem Verb angeführt: **sagen** (*sag*)
6. **Grammatisch abhängige Elemente** wie **Reflexivpronomina** werden nachgestellt, (**verabschieden** *sich*), damit die strikt alphabetische Reihenfolge der Liste eingehalten werden kann.

A4. Substantive

Bei den **Substantiven** werden jeweils Angaben zu Genus und den Numerusmorphemen gemacht: **Telefonhörer**, der Ø; **Fax**, das -e / **Faxgeräte**, die;

A5. Andere Ausdrücke - Qualifikatoren (Adjektive und Adverbien)

Unter dem Begriff "Qualifikator" werden alle **modifizierenden Elemente zusammengefasst**. Dazu gehören Adjektive, Adverbien, Modalwörter, Modalpartikel, Steigerungspartikel usw.

Bei den Adjektiven werden angegeben:

Die Antonyme: gut ≠ schlecht

Kollokativ verbundene Elemente: (Verben, Substantive): *neu (aussehen, Kleidung)*, *modern [gekleidet sein]*

A6. Strukturformeln

Zuletzt werden die in der Rubrik A2 - Formulierungen und Strukturen - enthaltenen Strukturformeln summarisch aufgelistet und nach Satztypen - Aufforderungssätze - Einfache Aussagesätze - Komplexe Aussagesätze - Fragesätze geordnet. Diese Liste gibt für den jeweiligen Äußerungszusammenhang auch Hinweise auf grammatische Strukturen, die prinzipiell notwendig sind.

6. In den Lernziellisten verwendete Symbole

1) Die Symbole <≠> für Gegenbegriffe und <≈> für Zwillingsbegriffe

Die Liste der Sprechhandlungen, Formulierungen, Verben und der sonstigen Lexik gibt zu **jeden Ausdruck auch den Gegenbegriff** (*grüßen* ≠ *verabschieden*) und gelegentlich auch den "Zwillingsbegriff" (*Mann, mein* ≈ *Frau, meine*) an. Letztere sind "Begriffszwillinge", d.h. sie stehen sich gegenüber, ohne jedoch Antonyme zu sein.

2) Das Symbol <⇔> für die Gegenäußerung

Bei den Formulierungen wird in der Regel zur jeweiligen Äußerung die **Gegenäußerung** angeführt (Ich heiße ... ⇔ Wie heißen Sie?), sofern diese typischerweise innerhalb des Kontexts der **Wechselrede** vorkommen. Mit dieser Darstellung soll eine direktere didaktische Verwendbarkeit gewährleistet werden.

3) **Das Symbol < / > für alternative Ausdrücke, die innerhalb eines deutschsprachigen Landes oder im gesamten deutschen Sprachraum gebräuchlich sind**

Bedeutung: *Innerhalb* eines deutschsprachigen Landes sind *unterschiedliche Ausdrücke* in Verwendung, die für dieselbe Sache stehen bzw. im gesamten deutschen Sprachraum gibt es alternative Ausdrücke, die als synonym anzusehen sind.

Beispiel 1: fett / korpulent ≠ schlank

Die Ausdrücke "fett" und "korpulent" sind als weitgehend synonym anzusehen und werden in derselben Bedeutung im gesamten deutschen Sprachraum parallel nebeneinander verwendet.

Beispiel 2: Fleischhauerei, die / Metzgerei, die / D: Metzgerei, die

In Ostösterreich wird meistens der Ausdruck "**Fleischhauerei**" bzw. "**Fleischerei**" verwendet, während in Tirol und Vorarlberg auch der Ausdruck "**Metzgerei**" vorkommt, der auch in Deutschland der am meisten verwendete ist.

Beispiel 3: Knödel, die // D: Klöße, die / Knödel, die

In ganz Österreich wird der Ausdruck "**Knödel**" verwendet, nicht aber "**Klöße**". Dieser Ausdruck kommt aber eher in Norddeutschland vor, während "**Knödel**" auch in Süddeutschland in Verwendung ist.

Beispiel 4: Eierspeise, die / ∞ Omlette, die // D: Rührei, das / ≡

In Österreich und Deutschland kommt der Ausdruck "**Omlette**" vor, zugleich gibt es dafür in Österreich den Ausdruck "**Eierspeise**" und in Deutschland "**Rührei**". Hier handelt es sich genau genommen um sog. „Sachspezifika“.

4) **Die Symbole < // A >; < // CH >; < // D > für nationale Varianten, die entweder vollsynonym oder teilsynonym sind** (Vgl. dazu bes. Abschnitt 4)

Bedeutung: In den einzelnen deutschsprachigen Ländern gibt es unterschiedliche Ausdrücke, die für dieselbe Sache stehen. Die Ausdrücke sind entweder **vollsynonym** oder **teilsynonym** bzw. können *auch fehlen*. Die unterschiedlichen Grade an Synonymie werden nicht extra gekennzeichnet.

Beispiel 1: Stiege, die (A) // (D) Treppe, die (vollsynonym)

Der in Österreich übliche Ausdruck ist "Stiege", in Deutschland steht dafür in der Regel "Treppe", während dort "Stiege" eine spezielle Art von Treppe bezeichnet. Zugleich kommt in Österreich durchaus auch "Treppe" anstelle von "Stiege" vor, es ist aber stilistisch "höher" und in der Regel auf die Schriftsprache beschränkt.

Beispiel 2: Trafik, die (A) // (D) Tabakladen, der / Kiosk, der (teilsynonym)

Dies ist eine typische Teilsynonymie, da es die "Trafik" in Deutschland nicht gibt. Zigaretten und Zeitschriften kauft man dort "am Kiosk" bzw. in Kaufhäusern. Ein "Tabakladen" ist wiederum keine Trafik, sondern ein Fachgeschäft für Tabakwaren und Rauchutensilien aller Art (Pfeifen, Feuerzeuge etc.), in dem man keine Zeitschriften verkauft.

Beispiel 3: eine[n Tasse] Kaffee / (D) ≡ / ein Kännchen Kaffee (fehlt in Österreich)

In Deutschland kann man vielfach zwischen "**einer Tasse Kaffee**" oder "**einem Kännchen Kaffee**" wählen. Man hat also eine mengenmäßige Alternative, die es in

Österreich nicht gibt. Der Ausdruck "**einen Kaffee/eine [Tasse] Kaffee**" wird in Deutschland in derselben Weise verwendet, wie in Österreich, doch ist dort "**eine [Tasse] Kaffee**" üblicher.

5) Das Symbol \triangleq , für Ausdrücke, die auch in anderen deutschsprachigen Ländern vorkommen, aber weitere Bedeutungen haben

Bedeutung: Der Ausdruck wird in anderen deutschsprachigen Ländern ebenfalls verwendet. Sie entsprechen sich in Bedeutung und Verwendung weitgehend. Die Ausdrücke **haben jedoch auch weitere Bedeutungen**.

Beispiel 1: eine[n Tasse] Kaffee \triangleq / ein Kännchen Kaffee

In Österreich verlangt man im Gasthaus oder Café immer "**einen Kaffee**" bzw. **spezifiziert**, was für einen Kaffee man möchte (Kleiner/Großer Brauner, Espresso etc.), Die Bestellung ist gleichbedeutend mit "**einer Tasse Kaffee**". In Deutschland kann man vielfach zwischen "**einer Tasse Kaffee**" oder "**einem Kännchen Kaffee**" wählen und spezifiziert in der Regel nicht nach verschiedenen Kaffeesorten. Man hat also eine mengenmäßige Alternative, die es in Österreich nicht gibt.

Beispiel 2: Eierspeise, die / ∞ Omlette, die / \triangleq Rührei, das

Bedeutung: Hier wurde der zwischen den Schrägstrichen stehende Ausdruck mit dem Zeichen [∞] markiert. Es bedeutet, dass der rechts davon stehende Ausdruck mehrdeutig ist. Der Ausdruck ist aber quasi synonym mit den zuvor oder danach stehenden.

Der in Österreich übliche Ausdruck für eine "Speise, bestehend aus geschlagenen Eiern, die in der Pfanne mit etwas Öl gekocht werden", ist "Eierspeise". Zugleich kommt dafür auch der aus dem Französischen übernommene Ausdruck "Omlette" vor. "Omlette" ist in Österreich aber auch ein weniger häufig verwendeter Ausdruck für eine Süßspeise, die üblicherweise als "Palatschinke" und in Deutschland "Pfannkuchen" bezeichnet wird.

6) Das Symbol "geschwungene Klammer { }" mit einem Ausdruck dazwischen in einer Überschriftenzeile steht für einen nicht zu vermittelnden Oberbegriff bzw. für einen lexikalischen Ausdruck, der bereits auf einer früheren Lernstufe vorkam.

Bedeutung: Diese Ausdrücke sind *Oberbegriffe*, die aus Gründen der Systematizität angeführt sind. Sie sind *nicht Lehr- und Lerngegenstand* und höchstens bei fortgeschrittenen LernerInnen als passiver Wortschatz anzubieten.

Beispiel: {Beilage, die} (= Beilage zu einer Fleischspeise, wie z.B. Kartoffel, Knödel, Reis etc.)

7) Das Symbol "geschwungene Klammer { }" mit einem darin eingebetteten Ausdruck: In den Lexiklisten bzw. im Register steht die Klammer für einen Ausdruck, der auf einer niedrigeren Lernstufe bereits vermittelt wurde, aus Gründen der Übersicht aber nochmals angeführt wird.

Beispiel: (im Register):

Autor, der / -in, die

<ZD-A17K5> <Literatur-Museen>;

{<M1-A17K5> <Literatur-Museen>}

Der Ausdruck "Autor" kommt auf der Lernstufe M1 nochmals vor und daher in Klammer gesetzt, da er bereits auf der Zertifikatsstufe relevant war.

8) Die Verwendung der Symbole <G>, <ZD> bzw. <M1> als Markierung des Grundstufen-, Zertifikatsstufen- und Mittelstufenwortschatzes im Register

Im alphabetischen Register werden die einzelnen Ausdrücke durch ein vorangestelltes (G) bzw. (ZD) markiert, was bedeutet, dass der entsprechende Ausdruck zum Wortschatz der Grundstufe bzw. der Zertifikatsstufe gehört. Der Wortschatz der Mittelstufe ist mit der Sigle (M1) markiert.

9) Das Symbol <^N> als Markierung für eine sprachliche Nebenform

Dieses Symbol markiert einen Ausdruck, der neben einem anderen in einem der deutschsprachigen Länder vorkommt und annähernd gleich häufig verwendet wird, aus stilistischen oder anderen Gründen dennoch eine **Nebenform** darstellt. Da der Ausdruck wichtig ist, wird er in ausgewählten Fällen angeführt. Beispiele:

absitzen^N (CH) // (A/CH/D) aufstehen;

Abstellkammer, die -n / **Besenkammerl^N**, das **(A) // (CH/D) Abstellkammer**, die -n

10) Das Symbol <^{OL}> als Markierung für einen Ausdruck, der einer sog. „offenen Liste“ angehört

Dieses Symbol markiert einen Ausdruck, der zu einer sog. „offenen Liste“ gehört, d.h., dass der Ausdruck **alternativ** zu anderen Ausdrücken desselben lexikalischen oder funktionalen Feldes steht und damit als **fakultativ** anzusehen ist. Beispiele:

klasse! (D)^{OL}
spitze!^{OL}
toll!^{OL}